

BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Oktober 2021

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

allein im Oktober hat die Bundespolizei knapp 1.300 illegal eingereiste Menschen an der sächsisch-polnischen Grenze aufgegriffen. Die gegenwärtigen Schleusungen von Menschen müssen verhindert werden, indem Lukaschenko in Weißrussland durch die Europäische Union klare Grenzen aufgezeigt und auch Fluglinien sanktioniert werden, die an den Schleusungen beteiligt sind. Es gilt die Republik Polen bei der Sicherung der Außengrenzen zu unterstützen und vor allem in den Nachbarländern der Fluchtstaaten Hilfe zu leisten, um die Menschen nicht auf den Weg zu lassen.

Die Flüchtlingskrise von 2015 darf sich nicht wiederholen! Deshalb ist es richtig, dass die Bundespolizei acht zusätzliche Hundertschaften und Hubschrauber einsetzt und die Kontrollen verstärkt. In aller Konsequenz müssen zügige Verfahren und auch Abschiebungen stattfinden. Die Menschlichkeit muss aber im Vordergrund stehen. Deshalb dürfen wir auch nicht dulden, dass rechtsextreme Gruppierungen Streifzüge gegen Flüchtlinge unternehmen. Wir brauchen rechtsstaatliche und schnelle Handlungen einer neuen Bundesregierung und endlich eine klare Handhabung von Asylrecht und gesteuerter Zuwanderung. In diese Diskussion muss sich auch die CDU als konstruktive Opposition im Bund einbringen.

Auch die gegenwärtigen Preisentwicklungen im Energiesektor erfüllt mich mit Sorge. Es zeigt sich einmal mehr, dass man beim Umbau des Energiesektors zu einer CO₂-ärmeren Struktur sich noch stärker auf den Wärmebereich fokussiert werden muss und die bisherige Priorisierung im Stromsektor nicht ausreicht. Ich halte es daher für zwingend erforderlich, dass die gemeinsam getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich des Ausstiegs aus der Braunkohle im Jahr 2038 auch eingehalten und nicht zusätzlich durch Diskussionen über einen früheren Ausstieg befrachtet werden.

Die Zahl der Covid-19-Patienten in Sachsens Krankenhäusern steigt beunruhigend deutlich an. Aktuell werden in Sachsen 602 Corona-Patienten auf Normalstation und 172 Patienten auf Intensivstation behandelt. Noch am 11. Oktober waren es nur 79 Patienten auf Intensivstation. Die Zahl der Patienten auf Normalstation hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdreifacht. Passen Sie auf sich auf!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer

Inhalt

NEUES AUS DEM LANDKREIS

- Appell an Sachsens Energieminister
- Oderwitzer Erfinderkiste feiert Kita-Preis
- Neuer Konzertsaal für bis zu 300 Zuhörer in Seiffhennersdorf

NEUES AUS DEM FREISTAAT

- Landtag verabschiedet Landarztgesetz
- 30 Jahre Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
- Staatsregierung beschließt neue Corona-Schutzverordnung für Sachsen
- Keine Maskenpflicht im Unterricht ab 8. November
- Förderrichtlinie für mobile Luftreiniger beschlossen
- Ministerien verständigen sich auf Budget für ländliche Entwicklung



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

NEUES AUS DEM LANDKREIS GÖRLITZ

→ Appell an Sachsens Energieminister

14. Oktober - Die gegenwärtigen Preisentwicklungen im Energiesektor erfüllen die Bevölkerung und viele Unternehmen im Landkreis Görlitz und der gesamten Bundesrepublik mit Sorge. Es zeigt sich einmal mehr, dass man beim Umbau des Energiesektors zu einer CO₂-ärmeren Struktur sich noch stärker auf den Wärmebereich fokussiert werden muss und die bisherige Priorisierung im Stromsektor nicht ausreicht. Deshalb habe ich mich mit einem Schreiben an Sachsens Energieminister Wolfram Günther gewandt. Wir brauchen dazu neben dem notwendigen Ausbau von regenerativen Energien und deren Akzeptanzsteigerung auch eine stärkere Diversifizierung. Gleichzeitig bedarf es an Sicherheit für Investitionen, um unternehmerisches Engagement zu fördern. Deshalb halte ich es für zwingend erforderlich, dass die gemeinsam getroffenen Vereinbarungen hinsichtlich des Ausstiegs aus der Braunkohle im Jahr 2038 auch eingehalten und nicht zusätzlich durch Diskussionen über einen früheren Ausstieg befrachtet werden. Dies sorgt für Verunsicherung und gerade für einen erfolgreichen Strukturwandel brauchen wir Verlässlichkeit und Perspektiven für Investitionen.

Ganz aktuell beschäftigen viele Menschen die drastischen Preissteigerungen im Strom- und Gasbereich, die es abzumildern gilt. Ich habe Staatsminister Günther als Energieminister des Freistaates Sachsen gebeten, auf Bundesebene darauf Einfluss zu nehmen, dass schnellstmöglich die Energievorräte im Gasbereich aufgefüllt werden und dazu bestehende Kapazitäten, wie auch die Nord-Stream 2-Pipeline genutzt werden. Darüber hinaus gilt es auch, die Diversifizierung im Beschaffungsbereich voranzubringen.

Eine kurzfristige Entlastung liegt aus meiner Sicht in der Rückführung des derzeitigen Verrechnungskonto-Überschusses im Bereich der Erneuerbare-Energien-

Gesetz (EEG)-Umlage, welche zielgerichtet zur Entlastung von Haushalten mit geringerem Einkommen sowie kleiner und mittelständischer Unternehmen eingesetzt werden sollte. Darüber hinaus halte ich Lösungen zur Entlastung der kommunalen Haushalte infolge des Anstieges der Kosten der Unterkunft im Bereich des Arbeitslosengeldes II für erforderlich. Hier ist der Landkreis Görlitz nach wie vor in einer besonderen Herausforderung.

Meiner Meinung nach muss die künftige Bundesregierung eine umfassende Reform des bisherigen Systems einleiten, um künftig stärker den marktbasieren Emissionshandel zur Anwendung zu bringen.

Ich appelliere eindringlich an den Minister, aktiv Einfluss zu nehmen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Freistaates Sachsen zu sichern und die durch die Europäische Union möglichen Maßnahmen zur Abfederung der Preisentwicklung zu nutzen.

→ Oderwitzer Erfinderkiste feiert Kita-Preis

15. Oktober - Erwachsene und Kinder haben in der Oderwitzer Erfinderkiste zusammen gefeiert. Grund ist der zweite Platz beim bereits im Juni verliehenen Kita-Preis in der Kategorie "Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres", für das die Experimentier- und Lernwerkstatt 10.000 Euro erhielt. Mit dem Geld soll die sogenannte Rumfahrkiste umgebaut werden und unter anderem ein Kinder-Kunst-Atelier entstehen.

Den Preis vergaben das Bundesfamilienministerium und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Die Oderwitzer Einrichtung konnte über 1.200 Bewerber hinter sich lassen und war sachsenweit die einzige unter den Top-Zehn. Daraus qualifizierten sich 20 Finalisten, darunter auch die Erfinderkiste. Anfang Juni hat dann eine 17-köpfige Jury aus Wissenschaft, Fachpraxis, Gewerkschaften, Politik und Eltern die zehn Preisträger des Deutschen Kita-Preises 2021 ausgewählt.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

Ich freue mich, dass die Erfinderkiste Oderwitz den Deutschen Kita-Preis bekommen hat und das wunderbare Netzwerk für das langjährige Engagement gewürdigt wird.

Aus einer alten Industriebranche ist ein toller Lern- und Erlebnisort entstanden, wo Wissensdrang und Kreativität unserer Jüngsten - gemeinsam mit Eltern und Großeltern - auf spielerische Weise mit Naturwissenschaften, Handwerk, Ernährung und Technik zusammengebracht werden.

Ein toller Erfolg und ein schönes Signal in und aus unserer Oberlausitz.

Danke an das Team um Familie Glathe. Ich bin schon auf die nächsten Ideen gespannt und unterstütze gerne weiter.



→ Neuer Konzertsaal für bis zu 300 Zuhörer in Seiffennersdorf

15. Oktober - Ministerpräsident Michael Kretschmer eröffnete gemeinsam mit Stefan Freymuth, Vorstandsvorsitzender der C. Bechstein Pianofortemanufaktur GmbH, das neue Konzerthaus in Seiffennersdorf. Zum Auftakt gab es ein wundervolles Konzert.

Bechstein ist mit Abstand der größte Ausbildungsbetrieb für Klavierbauer in der ganzen Welt. Mit dem neuen Zentrum für Musik, Kultur und Begegnung in Seiffennersdorf macht das Unternehmen den

Ausbildungsstandort im Herzen der Oberlausitz noch attraktiver: Der ehemalige Supermarkt im Stadtkern ist jetzt ein hochmodernes Konzerthaus mit bis zu 300 Plätzen, Musikcafé, eine Musikschule und ein Kultur- und Gästehaus.

Die neue „Mandau-Vielharmonie“ ist eine Kooperation zwischen der C. Bechstein Pianofortefabrik AG Seiffennersdorf und der Kreismusikschule Dreiländereck. Sie soll als kulturelle Spielstätte des Gerhart-Hauptmann Theaters genutzt werden. Ziel ist es, die musikalische Ausbildung im Landkreis zu stärken. Zudem sollen die Angebote für Kindertagesstätten, Grundschule und Gymnasium weiter ausgebaut werden.



NEUES AUS DEM FREISTAAT SACHSEN

→ Landtag verabschiedet Landarztgesetz

Die Sicherung der medizinischen Versorgung ist für die Menschen eines der Topthemen. Neben der wichtigen Landarztquote brauchen wir kurzfristig wirksame Ansätze, um Mediziner zu entlasten und die Arbeit als Landärztin und Landarzt attraktiv zu gestalten. Sie sollen sich medizinisch um die Patienten kümmern können und weniger Zeit für Aktenverwaltung aufwenden müssen. Wir müssen in der Politik dafür sorgen, dass Kassenärztliche Vereinigung als Selbstverwaltung gemeinsam mit Landesärztekammer und Landesdirektion Sachsen



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

enger in der Lösungsfindung zusammenwirken. Als wichtig erachte ich dabei die schnellere und bürokratiearme Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, die Übertragung von Aufgaben an nichtmedizinisches Praxispersonal und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Modelle wie ärztliche Versorgungszentren. Grundsätzlich muss auch der Bund seine Hausaufgaben machen und die Standards zur Festlegung von Arztsitzen anpassen, da bereits jetzt Unterversorgungen spürbar sind, während die Statistik etwas anderes ausweist.

Der sächsische Landtag hat in diesem Kontext das „Gesetz zur Stärkung der ärztlichen Versorgung im Freistaat Sachsen“ verabschiedet. Kernpunkt des Gesetzes ist die Einführung einer Landarztquote in Sachsen, die den Bewerberinnen und Bewerbern die Aufnahme eines Medizinstudiums außerhalb des Numerus Clausus - Regimes ermöglicht, wenn sie sich dazu verpflichten, nach Abschluss der fachärztlichen Weiterbildung vorzugsweise im Bereich der Allgemeinmedizin für die Dauer von zehn Jahren, in einem hausärztlich unterversorgten oder von der Unterversorgung bedrohten Gebiet im Freistaat zu praktizieren.

Die Zahlen sind mehr als alarmierend. Von den rund 2.600 Hausärztinnen und Hausärzten in Sachsen wird aus Altersgründen in den nächsten fünf bis sieben Jahren ein Großteil ausscheiden. Um es deutlich zu machen: Jede vierte Ärztin bzw. jeder vierte Arzt ist über 60 Jahre, jede bzw. jeder zehnte über 65 Jahre alt. Deswegen hat sich die Staatsregierung auf ein 20-Punkte-Programm zur Sicherung der wohnortnahen medizinischen Versorgung als Gesamtpaket geeinigt. Zu diesem Programm gehört auch das Landarztgesetz, mit dem junge Menschen zu einer ärztlichen Tätigkeit in einem unterversorgten Gebiet motiviert werden sollen. Damit das gelingt, wird auch die Hilfe der Kommunen vor Ort, die beispielsweise bei der Bereitstellung von geeigneten Praxisräumen und Wohnungen unterstützen können, benötigt.

Mit der Sicherung der wohnortnahen ärztlichen Versorgung hat Sachsens Staatsregierung eine sehr

große Aufgabe zu bewältigen, die eine zentrale Rolle für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft spielt. Es ist wichtig, dass diese Aufgabe gemeinsam bewältigt wird.

Die Einführung der Landarztquote ist Teil der Umsetzung des 20-Punkte-Programms zur medizinischen Versorgung, welches das sächsische Kabinett im Juni 2019 beschlossen hatte. Weitere Maßnahmen des Programms, die bereits jetzt umgesetzt werden, betreffen die Schaffung von mehr Studienplätzen, beispielsweise im ungarischen Pécs oder mit einem Modell-Studiengang in Chemnitz sowie die Weiterführung von Stipendienprogrammen für Studierende. Außerdem läuft die Förderung von Weiterbildungsverbänden und Ärztenetzwerken, hierzu fand beispielsweise Anfang September die Auftaktveranstaltung des Fortbildungsverbandes der Kinder- und Jugendpsychiatrie statt. Auch beim Treffen des Netzwerkes „Ärzte für Sachsen“ am 22. September in Gröditz haben sich alle Akteure im Gesundheitswesen über geeignete Strategien zur Nachwuchsgewinnung und -entwicklung ausgetauscht.

Die Universitäten in Leipzig und Dresden bilden jedes Jahr rund 570 Medizinerinnen und Mediziner aus. Weitere 50 Studienplätze stehen im Modellstudiengang Medizin in Chemnitz zur Verfügung. Fakt ist jedoch: Zu wenige der angehenden Ärzte entscheiden sich aber dafür, den Facharzt für Allgemeinmedizin zu absolvieren und im ländlichen Raum tätig zu werden. So haben zum Beispiel im Jahr 2019 nur 71 Ärzte die Facharztprüfung Allgemeinmedizin abgelegt. Das muss nun dringend geändert werden, wenn der steigende Bedarf an Fachärzten in der Allgemeinmedizin und in bestimmten ausgewählten Facharztbereichen in Sachsen nachhaltig gedeckt werden soll.

Das [„20-Punkte-Programm – Medizinische Versorgung 2030“](#) zum Nachlesen.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

→ 30 Jahre Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

11. Oktober - Die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) versteht sich als Türöffner, Brückenbauer und Netzwerker für Unternehmen, Investoren und den Wirtschaftsstandort. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 hat die WFS 645 Neuansiedlungen und Erweiterungen mit einem Investitionsvolumen von ca. 10,8 Mrd. Euro begleitet, durch die unmittelbar mehr als 60.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert wurden. Die neuen Jobs entstanden hauptsächlich in den Branchen Automobilindustrie, Logistik, Mikroelektronik, Maschinen- und Anlagenbau, Life Sciences sowie Umwelt- und Energietechnik. Diese Ansiedlungserfolge bestätigen die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Sachsen.

Die sächsische Wirtschaft hat sich, nach einer extrem schwierigen Zeit Anfang der 90er Jahre, unglaublich erfolgreich entwickelt und ist heute ein Top-Wirtschaftsstandort im Herzen von Europa. Dass die sächsische Wirtschaft sich so erfolgreich entwickeln konnte, hat auch mit dem Engagement der landeseigenen Wirtschaftsförderung zu tun. Sie hat in den vergangenen drei Jahrzehnten immer wieder sehr erfolgreich für den Standort, neue Ansiedlungen und Investitionen geworben und somit für wirtschaftliche Dynamik, Beschäftigung und Wohlstand bei uns gesorgt. Durch kluge und vorausschauende Arbeit hat die WFS auch dazu beigetragen, dass Sachsen heute der wichtigste Standort der europäischen Chipindustrie ist.

Diese positive Entwicklung ist in einem immer wieder von besonderen Herausforderungen geprägten Umfeld gelungen. Der Umbruch in den 1990er Jahren, die Flutkatastrophe von 2002, die weltweite Finanzkrise ab 2007 oder die anhaltende aktuelle Corona-Pandemie waren einige davon. Vor allem nach der Wende waren enorme Kraftanstrengungen notwendig, um den Wirtschaftsstandort Sachsen für die Zukunft neu aufzustellen. Bisherige Produkte waren nicht mehr gefragt, wichtige Exportmärkte

weggebrochen und viele Firmen standen vor existenziellen Problemen. Hier waren Leuchtturmprojekte, wie Entscheidung von Volkswagen für Zwickau und Chemnitz, die Ansiedlungen von BMW, Porsche und DHL in Leipzig sowie die Siemens-Chipfabrik (heute Infineon) und AMD (heute Globalfoundries) in Dresden in den 1990er und Anfang der 2000er Jahre nicht nur ein Signal für den Aufbruch, sondern auch wichtige Anker in den Regionen. Um diese Firmen hat sich ein funktionierendes und breit aufgestelltes System von Zulieferbetrieben und mittelständischen Unternehmen angesiedelt. Damit wurde auch der Grundstein für die heute sehr erfolgreichen Branchennetzwerke, wie Silicon Saxony, VEMAS, AMZ gelegt. Diese sowie die entstandenen Cluster sind wiederum wichtig für neue Ansiedlungen, weil Investoren dort gleich von dem vorhandenen Netzwerk profitieren. Trotz allem wird Investorenwerbung auch künftig nicht einfach sein, weil andere Märkte ebenfalls attraktive Konditionen bieten und neue Märkte um Ansiedlungen werben. Das heißt: Der Wirtschaftsstandort kann auch künftig nur überzeugen, wenn er in Bestform ist. Dabei setzt WFS vor allem auf die hohe Technologiekompetenz in Zukunftsbranchen und den engen Schulterschluss der Wirtschaft mit Forschung und Entwicklung.

In den vergangenen 30 Jahren ist das Exportgeschäft immer wichtiger für die Wirtschaftsentwicklung des Freistaats geworden. Allein seit der Osterweiterung der EU im Jahr 2004 bis 2019 sind die Ausfuhren von 16,2 Mrd. Euro auf 40,3 Mrd. Euro gestiegen und haben sich damit mehr als verdoppelt. Mittlerweile wird mehr als jeder dritte Euro im Ausland verdient. Das sichert nicht nur Arbeitsplätze vor Ort, sondern schafft auch viele neue Jobs in den exportierenden Unternehmen.

Im Laufe dieser Zeit haben sich auch die Märkte für sächsische Unternehmen verändert: während 1991 noch die damalige Sowjetunion der wichtigste Handelspartner war, sind mittlerweile China und die USA die größten Absatzmärkte. Doch auch die europäischen Märkte zeigen eine große Dynamik und



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

die Nachbarstaaten Polen und Tschechien gehören beide mittlerweile zu den TOP-5 Handelspartnern für Sachsen.

Die Teilnahme an internationalen Messen sowie an Unternehmer- und Delegationsreisen sind gerade für klein- und mittelständische Unternehmen, die die sächsische Wirtschaft prägen, wichtige Instrumente, um ausländische Märkte zu erkunden und Kooperationsmöglichkeiten zu prüfen.

Seit 1991 haben 326 Unternehmerreisen mit knapp 4.000 Teilnehmern stattgefunden. Die erste Delegationsreise der WFS führte 1992 nach Ufa, der Hauptstadt der russischen Republik Baschkortostan. Im gleichen Jahr gab es auch den ersten Firmengemeinschaftsstand der WFS auf der Leipziger Frühjahrsmesse „Dialog 92“. Seitdem haben sich auf solchen Gemeinschaftsständen fast 6.000 sächsische Aussteller auf mehr als 400 Messen präsentiert.

Für die WFS ist es jetzt entscheidend, nach der Corona-Pandemie mit Präsenzformaten im In- und Ausland wieder Schwung aufzunehmen, um dem großen Interesse der Unternehmen nach persönlichen Kontakten auf Messen und Unternehmerreisen zu entsprechen, aber auch um die veränderte Marktsituation und Technologieentwicklungen in unseren Formaten abzubilden. Dafür wird sie die während der Pandemie gewonnenen Erfahrungen, z.B. zu virtuellen Unternehmerreisen nutzen und bewährte Formate modern und funktional weiterentwickeln.

→ Staatsregierung beschließt neue Corona-Schutzverordnung für Sachsen

19. Oktober - Das Kabinett hat in seiner Sitzung eine neue sächsische Corona-Schutz-Verordnung beschlossen. Diese wird am 21. Oktober 2021 in Kraft treten und bis einschließlich 17. November 2021 gelten.

Die Vorwarn- und Überlastungsstufe sind auch weiterhin an die Bettenkapazität und 7-Tage-Inzidenz-Hospitalisierungen geknüpft, jedoch kommt es zu einer Änderung hinsichtlich der Bedingungen für das Erreichen der Vorwarn- und Überlastungsstufe: Fortan gilt, dass es bereits ausreicht, wenn die jeweiligen Belastungswerte für die Krankenhausbetten auf der Normal- oder Intensivstation erreicht sind. Die Grenzwerte liegen für die Vorwarnstufe bei 650 Covid-19-Patienten auf Normalstation und 180 Covid-19-Patienten auf Intensivstation, für die Überlastungsstufe bei 1.300 Patienten auf Normalstation bzw. 420 Intensiv-Patienten.

Weihnachtsmärkte, Bergparaden und ähnliche landestypische Veranstaltungen mit mehr als 1.000 zeitgleichen Besuchern sollen in diesem Jahr wieder stattfinden können. Die Gesundheitsämter können in diesen Fällen bis zum Erreichen der Vorwarnstufe im Rahmen von genehmigten Hygienekonzepten Ausnahmen von der Kontakterfassung, der 3G-Regelung und der Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasenschutzes zulassen.

Auch mit Erreichen der Vorwarn- oder Überlastungsstufe sind die Veranstaltungen weiterhin möglich. Sofern die Veranstaltung in Flanier- und Verweilbereiche aufgeteilt wird, kann in den Flanierbereichen auf Kontakterfassung, 3G-Regelung und Maskenpflicht verzichtet werden.

In den Verweilbereichen entfallen die genannten drei Einschränkungen, wenn sich nicht mehr als 1.000 Personen zur gleichen Zeit in dem Bereich aufhalten. Andernfalls sind Kontakte zu erfassen, die 3G-Regel anzuwenden und es gilt grundsätzlich die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes.

Entscheidet sich ein Veranstalter – unabhängig davon, ob weniger oder mehr als 1.000 Besucher zeitgleich anwesend sind – für das 2G-Optionsmodell, entfällt mit der neuen Verordnung die bisherige Begrenzung auf 5.000 Besucher und die Pflicht zur Kontakterfassung. Es können zudem ungeimpfte Personen teilnehmen, die das 16. Lebensjahr noch



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

nicht vollendet haben oder für die die STIKO aus medizinischen Gründen keine Impfpflicht vorgelegt hat. Beide benötigen jedoch einen negativen Test für den Zutritt und ggf. ein medizinisches Attest.

Die neue [Corona-Schutz-Verordnung](#).

→ Keine Maskenpflicht im Unterricht ab 8. November

19. Oktober - Das Sächsische Kabinett hat eine neue Schul- und Kita-Coronaverordnung verabschiedet. Neu ist, dass ab dem 8. November in allen Schulklassen keine Maskenpflicht mehr für Schülerinnen, Schüler und das schulische Personal im Unterricht besteht. Kaum eine Bevölkerungsgruppe muss am Tag so lange Maske tragen wie die Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen. Man darf von Kindern und Jugendlichen nicht mehr abverlangen als von Erwachsenen. An der Testpflicht als Infektionsschutz wird festgehalten. Damit gibt es einen guten Überblick über das Infektionsgeschehen an den Schulen und gegebenenfalls kann eingeschritten werden. Während ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 35 im Schulgebäude eine Maske getragen werden muss, ist das am Sitzplatz und im Unterricht ab dem 8. November keine Pflicht mehr, wird aber weiterhin empfohlen. Die Maskenpflicht im Unterricht setzt erst wieder ein, wenn die in der Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung für die Vorwarnstufe festgelegten Schwellenwerte zur Bettenauslastung mit an COVID-19-Erkrankten in den Krankenhäusern erreicht oder überschritten werden.

Zur Absicherung des Schulstarts nach den Herbstferien gibt es in den ersten zwei Schulwochen vom 1. bis 14. November wieder gesonderte Schutzmaßnahmen. So bleibt die Maskenpflicht im Unterricht an den weiterführenden Schulen in der ersten Woche (1. bis 7. November) nach den Ferien für Schülerinnen und Schüler sowie für das schulische Personal bestehen. Hinzu kommt eine dreimalige

Testpflicht für die zwei Wochen nach den Ferien (1. bis 14. November). Vollständig Geimpfte oder Genesene müssen sich nicht testen. Nach den zwei gesonderten Schutzwochen finden dann die Tests wieder zweimal wöchentlich statt, wenn die Sieben-Tages-Inzidenz im entsprechenden Landkreis bzw. der kreisfreien Stadt über 10 liegt. Liegt sie darunter, reicht es, einmal wöchentlich einen Testnachweis zu erbringen.

Das Infektionsgeschehen wird an jeder einzelnen Schule weiterhin täglich in den Blick genommen. So können schulscharf Schutzmaßnahmen wie zeitlich begrenzter Wechselunterricht oder temporäre Schulschließung vom Kultusministerium angeordnet werden, wenn lokale Ausbrüche stattfinden.

Die Möglichkeiten der Schutzimpfungen ab 12 Jahren und die funktionierenden AHA-L-Regeln sowie die Tests bilden zusammen weiterhin einen weitestgehend sicheren Schutz, um größere Ausbreitungen in der Schule zu verhindern und den Präsenzunterricht sicherzustellen. Sachsenweit wird der Präsenzunterricht erst eingeschränkt, wenn die in der Sächsischen Corona-Schutz-Verordnung für die sogenannte Überlastungsstufe festgelegten Schwellenwerte zur Bettenauslastung mit an COVID-19-Erkrankten in den Krankenhäusern im Freistaat Sachsen erreicht oder überschritten werden. Erst dann wechseln alle Kitas, Grundschulen und Förderschulen in den eingeschränkten Regelbetrieb mit festen Gruppen oder Klassen und festen Bezugspersonen in festgelegten Räumen oder Bereichen. Für viele andere Schülerinnen und Schüler findet dann Wechselunterricht statt. Sachsenweite Schulschließungen sind in der Verordnung weiterhin nicht vorgesehen.

Ausführlichere Informationen zur neuen Verordnung für Kita und Schule sind abrufbar unter: <https://www.bildung.sachsen.de/blog/>

Die neue Schul- und Kita-Coronaverordnung tritt am 21. Oktober 2021 in Kraft und mit Ablauf des 17. November 2021 außer Kraft.



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

→ Förderrichtlinie für mobile Luftreiniger beschlossen

19. Oktober - Schulträger und Träger von Kindertageseinrichtungen können für die Beschaffung von mobilen Luftfiltern Fördermittel beantragen. Eine entsprechende Förderrichtlinie hat das sächsische Kabinett beschlossen. Der Fördersatz beträgt 75 Prozent, wobei die Höhe der Zuwendung auf 3.000 Euro je Gerät begrenzt ist. Anträge können bis zum 25. November 2021 gestellt werden.

Mit der Förderrichtlinie wird ein Bundesprogramm zur Anschaffung von mobilen Luftfiltern umgesetzt. Insgesamt 200 Millionen Euro stellt der Bund für die Anschaffung entsprechender Geräte bereit. Für Sachsen stehen etwa zehn Millionen Euro zur Verfügung. Der Bund übernimmt bis zu 50 Prozent der Kosten, das Land weitere 25 Prozent. Gefördert wird der Einsatz von mobilen Luftfiltern nur für Räume mit eingeschränkten Lüftungsmöglichkeiten. Maßgeblich sind die vom Umweltbundesamt definierten Kategorien von Räumen.

In mehrfachen Stellungnahmen hatte das Umweltbundesamt zuvor einen flächendeckenden Einsatz von mobilen Luftfiltern nicht für sinnvoll erachtet. Luftfilter dürften zudem das regelmäßige Lüften nicht ersetzen. Sinnvoll sei der Einsatz daher lediglich in Räumen, die schlecht gelüftet werden könnten.

Weitere Informationen zum Einsatz von mobilen Luftfiltern und der Einschätzung des Umweltbundesamtes gibt es im Blog des Kultusministeriums: www.bildung.sachsen.de/blog

→ Ministerien verständigen sich auf Budget für ländliche Entwicklung

26. Oktober - Sachsens LEADER-Regionen erhalten in der neuen Förderperiode von 2023 bis 2027 für

Projekte der ländlichen Entwicklung insgesamt 207,2 Millionen Euro EU-Mittel, die durch Landesmittel kofinanziert werden. Die Staatsminister Thomas Schmidt (Regionalentwicklung) und Wolfram Günther (Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft) haben sich darauf verständigt, dem Kabinett diesen Anteil aus den Mitteln des Europäischen Fonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) vorzuschlagen. Für weitere Förderbereiche wie Ökolandbau, landwirtschaftliche Investitionen, Naturschutz oder Agrarumweltmaßnahmen stehen in dem Zeitraum rund 360 Millionen Euro zur Verfügung.

Die LEADER-Regionen stehen in den Startlöchern. Sie haben sich für die neue Förderperiode ab 2023 neu gefunden und erarbeiten bereits ihre Strategien. Mit der nun getroffenen Vereinbarung über die zur Verfügung stehenden Mittel erhalten sie auch die nötige Planungssicherheit. Mithilfe der LEADER-Förderung konnten in den vergangenen Jahren in Sachsen viele gute Ideen umgesetzt und geholfen werden, den ländlichen Raum noch lebenswerter zu machen. Dies soll auch nach den zwei Übergangsjahren 2021 und 2022 fortgesetzt und so die Dörfer und kleinen Städte kontinuierlich bei ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Die Mittel in den übrigen Förderbereichen kommen weiterhin Agrar-Umweltmaßnahmen, dem Öko-Landbau, landwirtschaftlichen Investitionen und der naturschutzgerechten Landbewirtschaftung zu Gute. Damit können zahlreiche Maßnahmen wie insektenfreundliche Blühflächen, Maßnahmen zum Artenschutz oder der Bau tierwohlgerechter Ställe unterstützt werden. Und auch mit der LEADER-Förderung können Projekte mit engem Bezug zur Landwirtschaft oder zur Stärkung regionaler Wertschöpfung gefördert werden.

→ Bürgersprechstunde

Ich möchte Sie gern einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam voranbringen. Ich kann



BÜRGERBRIEF

VON IHREM LANDTAGSABGEORDNETEN

Stephan Meyer



Weil wir hier leben wollen.

sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, dass mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen, die hier leben zu bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am **10. November 2021**, von **13:00 – 15:00 Uhr** in meinem Wahlkreisbüro, Bautzner Straße 2 in Zittau statt.

Darüber hinaus sind natürlich auch individuelle Termine möglich.

Bitte melden Sie sich in meinem Büro an, unter: 03583 790140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de

